

Türken - Maikawels – Schlähenscheyters

Türken - Maikawels - Schlähenscheyters

Wie dej westfälischken Burn und Hürwe temaste noh ejnem van allersher ürwernummenen

Wie die westfälischen Bauern und Höfe zumeist nach einem von altersher übernommenen

Bejnamen hat, ssou auck dej Inwunner un Ortschaften van de Paderburner Hauchfläche.

Beinamen haben, so auch die Einwohner und Ortschaften der Paderborner Hochfläche.

Me nennt töm Bejspiel dej Leywagger Türken, dej Wönnenbirger Maikawels un dej Henstrüpschken Schlahenschäjters.

Man nennt zum Beispiel die Leiberger Türken, die Wünnenberger Maikawels und die Hegensdorfer Schlähenscheyters.

Chrund för düse kuriose Namens-chiwung söll dej folgende ürwerliewerte Bechiwenhejt sseen, - et könn sick awer auck ömme ejne alle Sage hanneln:

Anlaß zu dieser kuriosen Namensgebung sei folgende überlieferte Begebenheit, - es könnte sich aber auch um eine alte Sage handeln:

Dej Dirtechjöhrlige Krejch un dej Pest harren auck in usser Chiegend schracklech wüetet.

Der Dreißigjährige Krieg und die Pest haben auch in unserer Gegend furchtbar gewüetet.

Dej Lejwager Pestkirkhurf, dej olljöhrlieke Pestprozessiou un dej Lobedach am 24. Auchust tøjget vandaage nau dovan.

Der Leiberger Pestfriedhof, die alljährlieke Pestprozessiou und der Lobetag am 24. August zeugen heute noch davon.

Dej Lejwager wörn in düser Chiegend dej am stärksten Bedrurpenen.

Die Leiberger waren in dieser Gegend die am stärksten Betroffenen.

Koum awer harren sick dej Stadte un Dürper noh dem 30jöhrligen Krejch un de Pest dör Cheburten un Toutogene wär irtwas upchefullyt, bedrohere ejne annere Chefuhr dat christliche Owendland:

Kaum aber hatten sich die Städte und Dörfer nach dem 30jährligen Krieg und der Pest durch Geburten und Zuzug wieder etwas aufgefüllt, bedrohte eine andere Gefahr das christliche Abendland:

Dej Türke stund vör Wien.

Der Türke stand vor Wien.

Dej Kunne van den Chreulen un Verwüstungen dör düse „Hejden“ drängere bes in usse Chiegend.

Die Kunde von den Greueln und Verwüstungen durch diese "Heiden" drang bis in unsere Gegend.

Doch Wien was wejt un hej har me annere Surgen.

Doch Wien war weit und hier hatte man andere Sorgen.

Naa, hej har me wirklich annere un chröttere Surgen.

Nein, hier hatte man wirklich andere und größere Sorgen.

Dej Jungmannen van den urwen erwähnten drej Dürper surgern sick nömlick ömme ihre Mäkens.

Die Jungmannen der oben erwähnten drei Dörfer sorgten sich nämlich um ihre Mädchen.

Et dönke ihrnen, dat dej Maiden falschken Ömmechang härn, trotz odder chrade weil ssej sou oft tou den Hallinghöusern Mönchen bechten chängen.

Es dunkte ihnen, daß die Maiden falschen Umgang hätten, trotzdem oder gerade weil sie so oft zu den Hallinghäuser Mönchen beichten gingen.

Et passere den Burschken ejnfach net, dat dej Jungfern do ancheblech van den Mönchen in chewessen Dengen tou chenau ungerwiesen wurn, in Dengen, dej irnen, wie ssej menten, van Rechts wägen her mant ollane toustunnen...

Es paßte den Burschen einfach nicht, daß die Jungfrauen dort angeblich von den Mönchen in gewissen Dingen zu genau unterwiesen wurden, in Dingen, die ihnen, wie sie meinten, von Rechts wegen nur allein zustanden...

Wutschnöjwend rottern ssej sick tesammen, - dej Leywager, dej Wönnenbirger un dej Henstrüpschken.

Wutschnaubend rotteten sie sich zusammen, - die Leiberger, die Wünnenberger und die Hegensdorfer.

Met Knöppeln bewaffnet taugen ssej in einer feinen Mainacht in Richtung no Alme loss, wo dat Kloster, dat vandaage Gut Hallinghausen het, lachte. Leise, leise ömmestalten ssej et.

Mit Knüppeln bewaffnet zogen sie in einer schönen Mainacht in Richtung Alme los, wo das Kloster, das heutige Gut Hallinghausen lag. Leise, leise umstellten sie es.

Dej Lejwager nahmen Upstellung chirgenürwer vam Hauptinchang.

Die Leiberger nahmen Aufstellung gegenüber dem Haupteingang.

Tejn Mann van irnen drochten ejnen langen Wiesbaum töm Innimmen vam Doore.

Zehn Mann von ihnen trugen einen langen Wiesbaum zum Einnehmen des Tores.

Dej Wönnenbirger aweggern sick bäs in den Obsthurf vör.

Die Wünnenberger arbeiteten sich bis in den Obstgarten vor.

Flenk klateren ssej up dej Baame, dej ihrnen net mant churre Secht boh, ssondern auck Behende kletterten sie auf die Bäume, die ihnen nicht nur gute Sicht, sondern auch churre Deckung boon. Dej Henstrüpschken wedderöme lachten sick henger ejne Schlahrenhecke, dej ihrnen, awer auck vallechte flöchtegen odda anchrejpnden Mönchen dat Dörkummen verwähre.

gute Deckung boten. Die Hegensdorfer wiederum legten sich hinter eine Schlehenhecke, die ihnen, aber auch eventuell flüchtenden oder angreifendene Mönchen das Durchkommen verwehrte.

Up „LOSS!“ chenged dann loss.

Auf "Los!" ging's dann los.

Furchterregend erscholl dat Krejchs-Cheschregge van de Anchrejper, net mant ömme de Mönche inteschöchtern, sonnern auck, ömme sick ssölvest Mout te maaken.

Furchterregend erscholl das Kriegsgeschrei der Angreifer, nicht nur um die Mönche einzuschüchtern, sondern auch, um sich selbst Mut zu machen.

Dann rannten sse loss, -awwer mant dej Leywager. Dej ramnten dat Door, ürwerfejen dat schlopende Kloster un terschlougen, wöjteten un housten do inne ssou wie dej ... Türken.

Dann rannten sie los, -aber nur die Leiberger. Die ramnten das Tor, überfielen das schlafende Kloster und zerschlugen, wüteten und hausten darin wie, nun wie die ... Türken.

Dat behaupteren lierter dej Klosterbrauers. Dej Wönnenbirger dochiegen lierten sick irtwas Tejt un wurlwejtlek den Leiwagern den Vörritt.

Das behaupteten später die Klosterbrüder. Die Wönnenberger wiederum ließen sich etwas Zeit und wohlweislich den Leibergern den Vörritt.

Dann ejss purtelten ssej van den Baamen runner. „Wie Maikawels“, spottern hengerher dej Leiwager un Henstrüpschken.

Dann erst purzelten sie von den Bäumen herab. "Wie Maikawels", spotteten später die Leiberger und Hegensdorfer.

Un dej Henstrüpschken? Nou, ssej saaten je unchlöcklickerweise henger dej Schlahenhecke.

Und die Hegensdorfer? Nun, sie saßen ja unglücklicherweise hinter der Schlehenhecke.

Un ssej han Tejt, Tejt chnouch, ömme nau out Angest te, wie dej anneren hängerher höhnern.

Und sie hatte Zeit, Zeit genug, um noch aus Angst zu, wie die anderen nachher höhnten.

Doher auck dej irtwas anröchege Name „Schlahenscheyters“!

Deshalb auch ihr etwas anrühige Name "Schlähenscheyters"!

Dej Mönche, ssou wet vertallt, wörn uncheschoren in dej Kapalle entkummen. Niemols haren ssej inbrünstiger bäät.

Die Mönche, so wird erzählt, waren ungeschoren in die Kapelle entkommen. Nie hätten sie inbrünstiger gebetet.

Un als ssej dann auck nau den Kerlen chelurwet haren, sick net maa als Bechtvah van de Määkens te betätigen, wörn ssej met dem Schrecken dovankummen.

Und als sie dann auch noch den Burschen gelobt hätten, sich nicht mehr als Beichtväter ihrer Mädchen zu betätigen, wären sie mit dem Schrecken davongekommen.

Van den Jungfern wet nex ma vatallt. Brömme auck? Ssej haren je auck mant Churres doon, haren ... bechtet.

Von den Jungfrauen wird nichts mehr erzählt. Warum auch? Sie hatten ja auch nur Gutes getan, hatten gebeichtet.

Me chlöv, dat ssej no dej Türkenschlacht annerswo bechten chengen...

Man vermutet, daß sie nach der Türkenschlacht anderswo beichten gingen....